

Da wacht die Erde grünend auf,
 Weiß nicht, wie ihr geschehen,
 Und lacht in den sonnigen Himmel
 hinauf
 Und möchte vor Lust vergehen.

Sie flücht sich blühende Kränze in's
 Haar
 Und schmückt sich mit Rosen und
 Aehren,
 Und läßt die Brunnlein rieseln klar,
 Als wären es Freudenähren.

D'rum still! und wie es frieren
 mag,
 O Herz, gieb dich zufrieden;
 Es ist ein großer Maientag
 Der ganzen Welt beschieden.

Und wenn dir oft auch bangt und
 grant,
 Als sei die Höl' auf Erden,
 Nur unterzagt auf Gott vertraut!
 Es muß doch Frühling werden.
 E. Geibel.